Landesbund für Vogelschutz bittet um Unterstützung zur Beschneidung der Hecke am Josephsplatz

Aufgrund einer Anfrage zu einer möglichen Wiederansiedlung von Spatzen in den Hecken bei der Anwohnergarage am Josephsplatz wurde mitgeteilt, dass ein Versuch kaum Aussichten auf Erfolg hätte.

Allerdings bittet der Landesbund für Vogelschutz um Unterstützung für einen sensiblen Heckenschnitt dort.

Die dichten Hecken sind ein Refugium für Amsel, Zilpzalp, Mönchsgrasmücken und einige weit verbreitete Vogelarten mit ihren Freinestern geworden. Da diese Schnitthecken regelmäßig gepflegt werden müssen, haben sie oft Probleme, wenn im Juni die Gärtner kommen und die Hecken zurückschneiden. Der Landesbund für Vogelschutz bittet daher den Bezirksausschuss Maxvorstadt darum, sich beim Baureferat Gartenbau dafür einzusetzen, dass der Heckenschnitt so erfolgt, dass die Vögel minimal gestört werden. Das hieße, der Herbstschnitt soll möglichst spät erfolgen und der sogenannte Sommerschnitt (meist im Juni) dann aber erst im Hochsommer, also Ende Juli/Anfang August, wenn die Hauptbruten dieser Heckenbrüter bereit abgeschlossen sind. Das bezieht sich auf einen reinen Formschnitt, der wirklich nur die äußeren Triebe entfernt. Ein Starschnitt darf ohnehin nur ab dem 1.10. eines Jahres durchgeführt werden, wenn die Vogelbrutzeit vorbei ist. So ein sensibles Vorgehen beim Heckenschnitt würde nicht nur die alljährlichen Bürgerbeschwerden verringern, die bei uns eingehen, sondern den Vögeln auch ein stressfreieres Brüten ermöglichen. (Fettschrift ist Zitat von Frau [REDACTED] vom Landesbund für Vogelschutz).

Der Bezirksausschuss Maxvorstadt schließt sich der Meinung des Landesbunds für Vogelschutz an und fordert das Gartenbaureferat dazu auf, den Heckenschnitt nach dem erteilten Vorschlag künftig durchzuführen.

Die Priorisierung beim Heckenschnitt soll stets der Vogelschutz sein.

Antragsteller:

Gerhard Mittag